

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Auf Fol. 1 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts ist heute die Firma „Agnes verw. Wilhelmi in Hänichen“ und auf Fol. 2 desselben Handelsregisters die Firma „F. Körner in Hänichen“ gelöscht worden.

Dippoldiswalde, am 5. Juli 1882.

Das Königliche Amtsgericht.  
H. Schomburgk.

### Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers Karl Friedrich Wilhelm Richter zu Schellerhau sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das auf Fol. 24 des Grund- und Hypothekenbuches für Schellerhau eingetragene Einhalbhufengut Nr. 25 des Brandkatasters, bestehend aus den Parzellen 202, 203, 204, 205, 206, 207, 209, 213, 218, 219, 220 a, 220 b, 221, 222, 224, 225 und 226 des Flurbuchs, welche dort zu 16 h 24,77 a, d. ist 29 Ader, 113 □ Ruthen vermessen und mit 176,44 Steuereinheiten belegt sind, und
- 2) das auf Fol. 56 des Grundbuches für Schellerhau eingetragene Feld- und Wiefengrundstück, bestehend aus den Parzellen Nr. 179, 183, 185, 188 a, 188 c und 190 a des Flurbuchs für Schellerhau, welche dort zu 2 h 29,11 a, d. i. 4 Ader 42 □ Ruthen, vermessen und mit 17,89 Steuereinheiten belegt sind, im Nachlaßgrundstück Nr. 25 des Brandkatasters in Schellerhau selbst

Freitag, den 14. Juli 1882, Vormittags 11 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden unter den dem Anschlag am Gerichtsbret und im Gasthose zu Schellerhau beigefügten Bedingungen versteigert werden.

Eine allgemeine Beschreibung der am 29. Juni 1882 auf 10800 Mk. — Pfg. Zeitwerth ortsgerichtlich abgeschätzten Grundstücke ist den gedachten beiden Anschlägen beigefügt, auch haben sich Herr Ortsrichter Raden in Schellerhau und der Vormund Herr Mühlenbesitzer Karl Gottlob Kirschner bereit erklärt, etwaigen Reflektanten wegen Bestellung der Felber unter Vorzeigung der Flurstücke gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Die Versteigerung des Mobiliars an Vieh, Wirthschaftsgeräth u. A. soll im Anschluß an die Grundstücksversteigerung unter ortsgerichtlicher Leitung erfolgen.

Kaufliebhaber werden hiermit geladen, sich zum anberaumten Termine rechtzeitig im bezeichneten Nachlaßgrundstücke einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote abzugeben und eventuell des Zuschlags gewärtig zu sein.

Altenberg, am 30. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.  
Bschorer, Amtsr.

### Bekanntmachung.

Behufs Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden ist mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums gleichzeitig mit dem am 15. d. Mts. fällig werdenden II. Einkommensteuertermine ein Beitrag von drei Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuersatzes, welcher nach der im Einkommensteuergesetze enthaltenen Skala auf das in Spalte d des Katasters eingestellte Einkommen entfällt, von den beteiligten Gewerbetreibenden zu entrichten, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 5. Juli 1882.

Der Stadtrath.  
Boiat, Brgrmstr.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** In unseren inneren Angelegenheiten mangelt es zur Zeit noch vollständig an wichtigeren Begebenheiten und in dieser Zeit der politischen Ebbe bildet daher der Wechsel im preussischen Finanzministerium für die Blätter eine willkommene Gelegenheit zu allerhand Betrachtungen über dieses Thema. Herr Scholz, der neue Leiter der preussischen Finanzen, gilt als eine bedeutende Kraft auf dem Gebiete des Finanz- und Steuerwesens und außerdem als ein unermüdlicher Arbeiter in seinem Fache und diese Eigenschaften, verbunden mit dem Umstande, daß Herr Scholz beim Fürsten Bismarck persona grata ist, lassen ihn als die geeignetste Hilfskraft zur Durchführung der von unserem Reichskanzler geplanten Steuerreformen erscheinen. Dem Vernehmen nach betrachtet der neue Finanzminister es als seine erste und vornehmlichste Aufgabe, das Programm einer vollständigen Steuerreform aufzustellen und damit vor den preussischen Landtag zu treten. Die Aufstellung des preussischen Staatshaushaltsetats ist für Herrn Scholz keine neue Arbeit, da er Jahre lang, noch unter Camphausen, Decernent für die Staatsaufstellung und Regierungs-Kommissar bei den Etatsberathungen im preussischen Abgeordnetenhaus war. — Von neuen Verhandlungen zwischen Preußen und der römischen Kurie ist es schon seit längerer Zeit ganz still geworden. Nach ganz sicheren Anzeichen sind die Dinge in dieser Beziehung seit der Ernennung des Herrn v. Schölzer zum preussischen Gesandten beim Vatikan nicht um einen Schritt vorwärts gekommen und namentlich alle Hoffnungen vereitelt worden, welche man in der einen oder der anderen Weise an der Hand des neuen kirchenpolitischen Gesetzes auf ein Entgegenkommen Roms gesetzt hatte. Damit erklärt sich auch das von den Ultramontanen theils beklagte, theils heftig angegriffene Zögern der preussischen Regierung, die hochgespannten Erwartungen zu erfüllen, welche seitens der Ultramontanen an das Inkrafttreten des gedachten Gesetzes, namentlich was die Rückkehr der abgesetzten Bischöfe in ihre Diözesen anbelangt, geknüpft worden waren. — In Bezug auf die Befreiung vom Kulturrexamen hat der preussische Kultusminister v. Goshler in Ausführung der Bestimmungen des kirchenpolitischen Gesetzes vom 31. Mai 1882 eine Verfügung an die beteiligten Provinzialbehörden erlassen. Nach derselben müssen Kandidaten der katholischen Theologie, welche das Maturitätszeugniß eines deutschen Gymnasiums beibringen und ein dreijähriges theologisches Studium zurückgelegt haben, nachweisen, daß sie während desselben Vorlesungen in der Philosophie, Geschichte und deutschen Literatur mit Fleiß gehört haben. Die Zeugnisse hierüber sind in der Regel vom Universitätslehrer auszustellen und vom Dekan der philosophischen Fakultät zu beglaubigen. Die Oberpräsidenten sind auf Grund dieser Nachweise berechtigt, stempelfreie Atteste über die Befreiung von der vorgeschriebenen wissenschaftlichen Staatsprüfung auszustellen.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich beschäftigt man sich jetzt lebhaft mit der vom Reichskriegsminister v. Bylandt geplanten Heeres-Reorganisation. Es haben sich während der theilweisen Mobilmachung des österreichisch-ungarischen Heeres, welche durch den jüngsten südslavischen Aufstand veranlaßt wurde, eine Menge nicht unbedenklicher Uebelstände und Schwächen herausgestellt, welche die Schlagfertigkeit der österreichischen Armee bei einem großen Kriege in Frage stellen würden. Den Grundstock der sich nothwendig machenden Reformen soll nun die Eintheilung des Heeres in 15 Territorial-Armee-Korps bilden, jedoch bleiben hiervon Tyrol, Dalmatien und die besetzten Provinzen unberührt. Was aber sonst noch über die geplante Heeres-Reorganisation verlautet, wird von der offiziellen „Polit. Corresp.“ dahin berichtet, daß zur Zeit nur die Einführung solcher Reformen beabsichtigt sei, welche sich im Rahmen der gesetzlich festge-

stellten Heeresorganisation durchführen lassen, eine Erklärung, die allerdings an Deutlichkeit zu wünschen übrig läßt.

**Frankreich.** Frankreich folgt dem ihm von England gegebenen Beispiele und trifft umfassende Vorkehrungen behufs einer eventuellen Ueberführung französischer Truppen nach Egypten. Eine große Panzerflotte ist in diesen Tagen von Marseille nach der tunesischen Küste in See gegangen, um sich von dort nach Egypten zu begeben. Im Hafen von Toulon stehen 19 Transportschiffe zum eventuellen sofortigen Transport von 30,000 Mann bereit, ebenso werden in Tunis und Algier französische Regimenter zur Einschiffung bereit gehalten. Man könnte über dieses plötzliche kriegerische Auftreten Frankreichs einigermaßen erstaunt sein, da doch Herr de Freycinet gelegentlich der jüngsten Interpellation in der französischen Deputirtenkammer über Egypten so entschieden erklärte, Frankreich werde sich in keine abenteuerlichen Unternehmungen stürzen. Aber die Eifersucht auf England läßt den Franzosen keine Ruhe, die englischen Rüstungen haben in ihnen den Verdacht hervorgerufen, daß England geheime Absichten in Egypten verfolge und um sich nicht überrumpeln zu lassen, trifft nun auch Frankreich seine Vorkehrungen. Vermuthlich dürften die französischen und englischen Rüstungen noch zum Gegenstand diplomatischer Erörterungen zwischen den Mächten werden.

**England.** In England ist die irische Frage nicht nur durch die letzten Nordthaten in Irland, sondern auch durch die stürmischen Verhandlungen des Unterhauses über die irische Zwangsbill wieder mehr in den Vordergrund getreten. Die irischen Deputirten thaten alles Mögliche, um das Zustandekommen des neuen Gesetzes zu verhindern und führten hierdurch so widerwärtige Szenen herbei, wie sie kaum im kroatischen Landtage vorgekommen sind, der doch hierin etwas geleistet hat. Aber alle möglichen Manöver zur Verschleppung der Debatten halfen den Iren nichts und am Dienstag nahm das Unterhaus mit 402 gegen 19 Stimmen den Dringlichkeitsantrag für die irische Zwangsbill an. Die Freunde Barnells verlasen hierauf einen von ihnen gefaßten Beschluß, wonach sie an der ferneren Debatte über die Zwangsbill nicht mehr theilnehmen wollen und verließen dann das Haus, mit Ausnahme von vier Mitgliedern der Partei. Man kann nunmehr der Annahme des ganzen, für Irland so nothwendigen, Gesetzes in diesen Tagen entgegensehen.

**Rußland.** Der Zar hat das Reichsrathsgutachten, welches die russische Sprache zur Geschäftssprache der baltischen Rekrutirungs-Kommissionen macht, genehmigt, was man wohl als einen weiteren Schritt zur Russifizirung der Ostseeprovinzen betrachten kann.

**Orient.** Ueber die Lage in Egypten fließen die Nachrichten jetzt etwas spärlicher und die Aufmerksamkeit wendet sich daher mehr der Botschafter-Konferenz in Konstantinopel zu. Ueber die Verhandlungen derselben ist bis jetzt so viel bekannt, daß die Frage einer bewaffneten Intervention in Egypten ernstlich erwogen worden ist und daß man schließlich das Eingreifen der Türkei als den geeignetsten Ausweg fand. Die Pforte wurde demgemäß vertraulich davon verständigt, daß ihr die Botschafter unter der Form eines freundschaftlichen Rathes die Entsendung eines Okkupations-corps nach Egypten vorschlagen werden. Ferner wurde beschlossen, daß während der Dauer der Konferenz keine Truppenlandung stattfinden solle, zu welchem Beschluß aber die englischen und französischen Rüstungen nicht recht passen wollen.

### Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, 7. Juli.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt der hiesige Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung sein Jahresfest heuer in Kreischa und zwar Sonntag, den 30. d. M., in üblicher Weise durch Festgottesdienst und später sich anschließende Versammlung

im Gasthose zu feiern. In letzterer wird dann über die Verwendung der bereits eingegangenen und bis dahin noch eingehenden Gelder Berathung gepflogen und Beschluß gefaßt werden. Möchten die Gaben recht reichlich fließen, da die Noth unter den in der Zerstreung lebenden evangelischen Glaubensgenossen immer noch sehr groß ist, übrigens der Gustav-Adolf-Verein gerade heuer das 50-jährige Jubiläum seines Bestehens feiert und ihm die Freude zu gönnen ist, gerade an diesem Einschnitt des Jahrhunderts eine recht kräftige Hilfe gewähren zu können. Selbstverständlich erfolgt seiner Zeit nähere Mittheilung und specielle Einladung zur Theilnahme an dem kirchlichen Feste.

— Das Fest der Fahnenweihe der hiesigen Schützen-Gesellschaft rückt näher und näher, und zumal die Bewohner des Marktes, wo die Feier selbst stattfindet, schmücken denselben bereits auf's schönste. Wir glauben, trotzdem man die geplanten Veranstaltungen mit undurchbringlichem Schleier umgiebt, doch zur Fahnenweihe und darauffolgendem Bogelschießen genussreiche Tage versprechen zu können.

— **Deffentl. Schöffengerichtssitzung vom 5. Juli.** Der Handarbeiter Heinrich Adolph Richter in Dippoldiswalde entwendete gelegentlich der Auslohnung der Kommunarbeiter am 10. Juni d. J. fünf Mark, welche dem Kommunarbeiter Kästner gehörten und von diesem einstweilen auf ein Fenster in hiesiger Turnhalle — woselbst die Auslohnung stattfand — gelegt worden waren. Richter wurde wegen dieses Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Die Handarbeitersehefrau Ernestine Wilhelmine Berger hier ist geständig, daß sie zu zwei Malen in diesem Jahre kleine Quantitäten Klee, welche ihr Sohn entwendet und ihr nach Hause gebracht, angenommen hat, um solchen ihren Kaninchen zu fressen zu geben. Mit 1 Tag Gefängniß wurde diese Hehlerei bestraft. — Der Materialwaarenhändler Gustav Adolph Schneider in Höckendorf wollte sich am Abende des 4. Juni d. J. den ihm verwehrten Zutritt zu der Wohnung seines Vaters gewaltsam verschaffen. Er ständalirte vor derselben und stieß schließlich aus der verriegelten Thür mit Gewalt eine Tafel heraus. Schneider, wegen Sachbeschädigung und ruhestörenden Lärms in Anklagezustand versetzt, ist des ihm Beigemessenen nicht abredig und wird zu Gefängnißstrafe in der Dauer von 4 Wochen verurtheilt. — Der Schneider Johann Gottfried Künschner hier erhielt von der Johanne Christiane Franke hier eine Jacke mit dem Auftrage ausgeantwortet, solche für 2 Mark zu verkaufen. Künschner verkaufte auch die Jacke um diesen Preis, lieferte jedoch denselben nicht an die Franke ab, verwendete ihn vielmehr in seinem Nutzen, und zwar, wie er angiebt, deshalb, weil er kein weiteres Geld besessen und dasselbe zu seinen nöthigsten Bedürfnissen gebraucht habe. Wegen dieser Unterschlagung erhielt Künschner 2 Tage Gefängniß.

— **Angekündigte öffentliche Sitzungen des königlichen Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.** In Civilsachen, den 13. Juli, Vormittags 9 Uhr: Gutsbes. Paul Wilhelm Fleischer in Lungwitz gegen Kalkbruchsarbeiter Johann Gottlieb Neumann daselbst. — Juliane Wilh. Bormann in Kreischa gegen Viehhändler Julius Göhler in Schmiedeberg. — Handlung J. A. Besche in Dresden gegen Tischlersehefrau Lorenz in Hirschbach. — Futterhändlerin Siegert in Glashütte gegen Privatus Greshel in Luchau. — Kaufmann Peggold in Dresden gegen Kaufmann Moses in Pößendorf. — Agent Preisler in Dippoldiswalde gegen Gutsbesitzer Hermann Zimmermann in Luchau. — Weinblr. Jakob Schmalgrund in Dettelbach gegen Gasthofsbesitzer Otto Starke in Pößendorf. — Plätterin Klara Stier in Dresden gegen Wirtschaftsbesitzer Ernst Rührich in Reinhardtsgrimma. — Hausbesitzer Karl Uhlemann in Schmiedeberg gegen Strohflechterin verw. Muge das.

§ **Frauenstein.** Hauptverhandlungen des kgl. Schöffengerichts am 11. Juli, Vorm. 10 Uhr: Strafsache gegen den Fleischergehilfen und Viehhändler Oswald Heinrich Henker in Reichenau und den Fleischer Gustav Adolf Oskar Könsch in Hermsdorf wegen Betrugs.

Verhandlungstermine vor dem kgl. Amtsgericht am 11. Juli: Vorm. 11 Uhr: Schlußtermin im Konkurs zum Vermögen des verst. Handelsm. Karl Glob. Arnold in Frauenstein. — Vorm. 1/2 12 Uhr: Civilprozeßsache des Gutsbesitzers Christian Friedrich Kraut in Hartmannsdorf, Klägers gegen den Gutsauszügler Samuel Friedr. Hähnel daselbst, Beklagten wegen 19 Mark 24 Pfg. Schadenersatz für einen weggenommenen Scheunenboden. — Vorm. 1/2 12 Uhr: Civilprozeßsache des Schuhmachers Heinrich Richard Vorwerk in Frauenstein, Klägers gegen den Schleifer David Thomas daselbst, Beklagten wegen 13 Mark 50 Pfg. Kaufpreis für 1 Paar Stiefeletten. — Civilprozeßsache der ledigen Johanne Christiane Böhme in Höckendorf und Genossen, Kläger gegen den Wirtschaftsbesitzer und Fleischer August Fürchtegott Horn in Nassau, Beklagten wegen Do- und Alimentationsansprüche. — Civilprozeßsache des Schuhmachers Carl Gottlob Fischer in Georgenthal, Klägers gegen den Böttcher Carl Friedrich Lahl in Schönfeld, Beklagten wegen 18 Mark 75 Pfg. Feldpacht. — Nachmittags 2 Uhr: Sühnetermin in Chesachen des Gutsbesitzers Kurt Hermann Proße in Niedernassau gegen seine in Dittersbach aufhältliche Ehefrau Bertha Proße, geb. Tippmann.

× **Altenberg.** Wir erhalten von Altenberg aus folgende Zuschrift zur Aufnahme zugesandt: „Mit Eröffnung der Jagd-Saison ist es in unseren Wäldern nicht nur lebendig, sondern auch gewissermaßen unheimlich geworden, wie folgender Vorfall beweist. Ich ging am 3. Juli, Abends 9 Uhr, mit zwei Knaben den Fahrweg von Georgensfeld nach Fundgrube „Paradies“, als plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch trat, im Trabe einen Vorsprung nahm und unter einem schallenden „Halt!“ das Gewehr vorhielt. Ich vermuthete natürlich einen Anfall, trat aber unter Rennung meines Namens dem Fremden entgegen, der nach einer kurzen Auseinandersetzung die Hähne seines schußfertigen Gewehres stellte. Derselbe war angeblich Aufsichts-Beamter des Forstes und wollte uns für Wilderer oder dergl. gehalten haben. Wir sollten verdächtig erschienen sein, weil erst ich und dann ein Knabe einen Augenblick in den Waldbrand getreten waren. Ich meine, daß dieser Schreck uns sehr leicht hätte erspart werden können und daß, auch um der vielen Fremden willen, die jetzt unsere Gegend durchstreifen, so übertriebener Eifer gar nicht am Plage ist.“

**Dresden.** Mit dem 1. September dieses Jahres tritt ein bemerkenswerther Moment für unser Heer ein. An jenem Tage werden die letzten der Kämpfer von St. Privat und Sedan aus der Landwehr und mithin aus dem Heere in den Landsturm entlassen. Eine glorreiche Phase erhält damit ihren Abschluß. Nur noch Berufssoldaten und einige Reserve- und Landwehr-Offiziere, welche freiwillig weiter dienen, werden den Rekruten direkte Kunde geben können von jenen ruhmvollen Tagen, das eiserne Kreuz und die Kriegsmedaille werden selten sein, selbst wenn die Landwehr zu ihren Uebungen ausrückt.

— Ueber das Befinden des Prinzen Albert lauten die letzten Nachrichten durchaus noch nicht befriedigend. Er hat in letzter Zeit wieder starke Gehirnaffektionen, verbunden mit heftigem Fieber gehabt. Gegenwärtig haben sich diese Erscheinungen zwar wieder verloren, die Schleimhautblutungen wiederholen sich aber immer wieder. Der Prinz ist vor wie nach sehr schwach und der Appetit fehlt fast gänzlich.

— Es ist die für unser Königshaus höchst betäubende Kunde nach hier gelangt, daß die Erzherzogin Marie Antonia, Tochter des Großherzogs von Toskana und der verstorbenen Prinzessin Anna von Sachsen, schwer erkrankt ist,

und daß wenig Hoffnung der Wiedergenesung vorhanden zu sein scheint. Die Erzherzogin ist die Enkelin des Königs Johann und am 10. Januar 1858 geboren.

— Seitens des kgl. Ministerium des Innern ist bezüglich der Sonntagsheiligung eine neue Verordnung an die Kreishauptmannschaften des Landes erlassen und darin zur strengeren Handhabung der getroffenen Bestimmungen aufgefordert worden. Hiernach sollen auch von Gemeindebehörden ohne Noth an Sonn- und Festtagen öffentliche Arbeiten nicht vorgenommen werden, sowie den Ortsobrigkeiten zur Pflicht gemacht worden ist, den Detailhandel an Sonn-, Fest- und Bußtagen bei Ausführung der ihnen in § 3 des Gesetzes vom 10. September 1870 erteilten Befugniß thunlichst zu beschränken. Die Ortsobrigkeiten sollen überhaupt die Dringlichkeitsfrage bei Gestattung von Arbeiten an Sonn- und Festtagen enger auffassen, als zeither geschehen, und davon ausgehend, daß ein bloßes geschäftliches Interesse oder ein Vortheil des Einzelnen nicht ausreicht, dergleichen Arbeiten als dringlich im Sinne des Gesetzes aufzufassen. Die Befestigung der jetzt üblichen nachsichtigen Praxis soll, soweit irgend thunlich, sowohl bei der Industrie, wie beim Gewerbebetrieb und auch bei der Landwirthschaft angestrebt werden, jedoch ist den Besitzern oder Pächtern kleiner Landstücke, welche die Landwirthschaft als Nebengewerbe betreiben, deren Bestellung und Abarntung Sonntags erlaubt. Sonntagsarbeiten in Holzschleiferei und Schiffszimmerplätzen, das Abladen von Brennmaterial, der Verkehr mit Langholz an der Elbe, das Befrachten und Ausladen der Schiffe wird ohne Rücksicht zu verbieten sein; auch ist der Veranstaltung von Treibjagden und überhaupt allen Störungen der Sonntagsruhe, welche durch Ausübung der Jagd hervortreten können, entgegenzutreten. Die Uebungen der Feuerwehr müssen Sonntags  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes beendet sein, während Auszüge der Feuerwehr mit Musik überhaupt erst nach dem Vormittagsgottesdienste gestattet werden können. Daß alle geräuschvolle Vergnügungen, wie Konzerte, Billard- und Regelspiel in Gast- und Schänkhäusern vor beendigtem Vormittagsgottesdienste zu unterbleiben haben, versteht sich von selbst, und Frühkonzerte sind  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes zu beenden.

— Eine in Dresden am 1. Juli zum ersten Male erschienene Zeitung unter dem Titel „Offerten-Blatt“, die die Interessen der Fleischerei und Wurstfabrikation vertritt, veröffentlicht einige Notizen über den Fleischkonsum der sächsischen Hauptstadt im Jahre 1881. Laut Ausstellung im Jahresberichte des Centralfleischhofes bezifferte sich derselbe auf 9,237,075 kg, welche die respectable Summe von 11,514,721 M. nach untenstehender Berechnung repräsentiren. Geschlachtet wurden: 13,205 Rinder à 350 kg = 4,621,750 kg, à M. 1,20 = M. 5,546,100; 32,999 Schweine à 100 kg = 3,299,900 kg, à M. 1,40 = M. 4,619,860; 28,059 Kälber à 35 kg = 982,065 kg, à M. 1 = M. 982,065; 16,668 Hammel à 20 kg = 333,360 kg, à M. 1,10 = M. 366,696. Es würden demnach auf einen Einwohner Dresdens (bei einer Bevölkerung von rund 225,000) rund 41  $\frac{1}{2}$  kg Fleisch im Werthe von rund 51  $\frac{1}{4}$  M. entfallen.

— 1882 ein Hageljahr. Naturforscher wollen die Beobachtung gemacht haben, daß die Jahre, in denen sich viele Sonnenflecken zeigen, reich an Hagelschlägen seien. Für 1882 sind ungewöhnlich große Gruppen von Sonnenflecken angekündigt und bis jetzt hat sich die hieran geknüpfte Voraussetzung leider bewahrheitet. Es ist dies ein Fingerzeig für die Landwirthe zur Versicherung ihrer Feldfrüchte.

**Dohna.** Ueber das Vermögen des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereins ist am 6. Juli das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Chemnitz.** Nach der von dem hiesigen Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengestellten

Uebersicht über aus dem Konsulatsdistrikt Chemnitz nach den Vereinigten Staaten exportirte deklarirte Waaren wurden in den 6 Monaten Januar bis 30. Juni d. J. ausgeführt:

Bezeichnung.	1882	1881
	Dollars	Dollars
	à 4 M. 19 Pf.	
Chemikalien . . . . .	12,545.11	8,397.94
Baumwollene Garne . . . . .	9,264.50	7,264.72
Damaste . . . . .	51,281.02	42,331.50
Kleiderstoffe . . . . .	651,710.58	559,023.06
Kleiderbesätze . . . . .	595,557.99	523,913.56
Stidereien . . . . .	165,985.96	71,148.84
Modewaaren . . . . .	22,983.57	8,695.84
Baumwollene Handschuhe . . . . .	635,766.80	607,720.72
Glacéhandschuhe . . . . .	119,320.54	59,486.13
Seidene Handschuhe . . . . .	67,756.35	32,291.78
Wollene Handschuhe . . . . .	62,871.21	57,283.08
Baumwollene Strümpfe . . . . .	2,200,234.95	2,168,913.19
Seidene Strümpfe . . . . .	22,985.44	16,872.16
Wollene Strümpfe . . . . .	8,633.39	4,499.82
Spitzen . . . . .	112,066.01	49,783.27
Maschinen . . . . .	6,078.00	3,643.32
Verschiedenes . . . . .	148,180.71	1,811.17
Musikinstrumente . . . . .	329,073.33	342,110.63
Spielwaaren . . . . .	27,258.79	23,247.19
Summa	6,249,554.25	4,588,437.83
Voriges Jahr . . . . .	4,588,437.83	4,690,049.79
Zunahme	1,661,116.42	—
Abnahme	—	101,611.96

**Freiberg.** Das kgl. Landgericht verhandelte am 3. und 4. Juli gegen die Vorstandsmitglieder des allgemeinen landwirthschaftlichen Vorschußvereins, eingetragene Genossenschaft, zu Marienberg, und zwar 1) Heinr. Louis Lorenz, Müller, Dekonom und Stadtrath, 60 Jahre alt, 2) Friedrich August Eduard Meyer, Hausbesitzer und Lotteriekollektor, 67 Jahre alt, 3) Friedrich August Schreiber, Buchhändler und Seiler, 67 Jahre alt, 4) Karl Gottlob Pilz, Oberlehrer, 58 Jahre alt, sämmtlich in Marienberg wohnhaft und noch unbescholten. Alle sind der Untreue nach § 266 des Reichsstrafgesetzes beschuldigt, welche sie dadurch begangen haben sollen, daß sie in den Jahren 1874 und 1875 als Bevollmächtigte genannten Vereins über Vermögensstücke ihrer Auftraggeber absichtlich zum Nachtheil derselben verfügten, indem sie in 4 Fällen statutenwidrig Darlehen an Nichtmitglieder gaben, welche nicht die nöthige Garantie und Sicherheit gewährten, und die Darlehnsfrist von 6 Monaten zu wiederholten Malen überschritten, beziehentlich überschreiten ließen. — Der genannte Vorschußverein hat mit etwa einer Viertelmillion Mark Ueberschuldung Bankrott gemacht. Bei den vier Punkten der Angeklagten sind bei dem Punkte 1 Lorenz und Meyer, bei Punkt 2 alle vier Angeklagten, bei Punkt 3 Lorenz und Meyer, bei Punkt 4 Lorenz allein betheilig. — Sämmtliche Angeklagten behaupten, daß sie, soweit beim Ausleihen der betr. Gelder betheilig gewesen sind, in dem besten Glauben gehandelt haben, daß dabei das Vereinsvermögen in sehr guter und durchaus sicherer Weise angelegt gewesen sei. — Nach Abhörung der Zeugen und nach der Vertheidigung, stellte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten dem Ermetzen des Gerichtshofes anheim, und erkannte der Gerichtshof auch nach kurzer Berathung auf Freisprechung. — Mit diesem Spruch hat eine Strassache ihren Abschluß gefunden, auf deren Ausgang in der Marienberger Gegend alle Gemüther seit dem Jahre 1877 mit dem größten Interesse gewartet, hing es doch von diesem Richterspruche ab, ob und wie weit die einzelnen Mitglieder des Vorschuß-Vereins bei dem nunmehr auch in nächster Zeit zum Abschluß gelangenden Konkursverfahren regreßpflichtig gemacht werden können. Hunderte von Menschen dürften durch die Leichtfertigkeit und Vertrauensbujelei des Vorstandes zu Schaden gekommen sein. Gleich-

wohl ist den sonst bei ihrem hohen Alter vollkommen unbescholtenen Personen die Freisprechung zu gönnen, nachdem sie ganz in gutem Glauben gehandelt haben und selbst bei dem Konkurs materielle Verluste erleiden.

— In der Nacht zum 4. Juli durchbrach der berüchtigte, zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilte Zeugarbeiter Koscher aus Kreischa das Eisengitter seiner Zelle in Freiberg und entfloß. Es sind bereits alle Maßregeln getroffen, um die Wiedererlangung des entschlüpften Verbrechers zu ermöglichen.

**Berlin.** Eine höchst zeitgemäße Anregung ist eine Eingabe der Handelskammer zu Frankfurt a. M. an den Bundesrath, welche die Beseitigung der durch die Verschiedenheit deutscher Postwerthzeichen geschaffenen Verkehrserschwerungen verlangt. Bekanntlich haben Baiern und Württemberg besondere Postverwaltungen und dem zu Folge auch besondere Postwerthzeichen, die natürlich in den übrigen deutschen Gebietstheilen ungültig sind, wie das auch umgekehrt mit deutschen Reichspostmarken in jenen Staaten der Fall ist. Für den lebhaften Reiseverkehr in Süddeutschland, wobei man häufig an einem Tage mehrere Landesgrenzen überschreitet, führt dieses Sachverhältniß oft zu recht unangenehmen Vorkommnissen. Wie oft hat schon ein Norddeutscher oder Ausländer eine auf einer württembergischen oder bayerischen Bahnstation in den Briefkasten geworfene Korrespondenz irriger Weise mit einer deutschen Marke „Frankfurt“, die thatsächlich keine Frankirung bedeutete! Gehört doch schon eine außergewöhnliche Kenntniß der politischen Geographie Deutschlands dazu, um alle die als Eisenbahnknotenpunkte vielleicht bedeutenden, aber sonst wenig bekannten Ortlichkeiten in Süddeutschland nach ihrer engeren Nationalität auseinanderhalten zu können! Außerdem kann auch die Bergeslichkeit des Reisenden in der Briefaufgabe für die Gültigkeit der Frankatur leicht verhängnißvoll werden. Wer einen in Stuttgart geschriebenen und mit einer württembergischen Marke versehenen Brief bei der Abreise nach Frankfurt in der Tasche behält, kann in ihn Bruchsal mit ersterer nicht mehr portofrei machen, sondern muß eine deutsche Marke dazu aufkleben. Es wäre in der That sehr zu wünschen, daß das im Vorstehenden erörterte Verhältniß geändert würde, insoweit das ohne Beeinträchtigung verfassungsmäßiger Rechte geschehen kann. Wie das geschehen könne, läßt die Eingabe unerörtert; man kann aber wohl erwarten, daß die Reichspostverwaltung auf Veranlassung des Bundesraths der Frage näher treten und über die Lösung derselben sich alsdann auf Grund der Sachkenntniß äußern wird.

— Fürst Bismarck gedenkt vorläufig in Varzin zu bleiben, dann nach Berlin zu kommen und seine amtliche Thätigkeit wieder aufzunehmen, von einer Badekur verlaudet also nichts.

**Wiesbaden.** Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß es der Wunsch des Kaisers sei, daß das Nationaldenkmal auf dem Niederwald noch in diesem Jahre, wo-

möglich noch während seiner Anwesenheit im Süden, enthüllt werde, daß dazu aber nur wenig Aussicht sei. Es hat sich nun eine Deputation von drei Mitgliedern des Denkmal-Komite's nach München und Nürnberg begeben, um in den Gießereien den Guß der „Germania“, des „Kriegs“ und „Friedens“ zc. in Augenschein zu nehmen. Nach der Bericht-erstattung der Deputation wird es sich nun entscheiden, ob die Enthüllung noch in diesem Jahre vorgenommen werden kann. Ueber die Schwierigkeit des Transportes der Kolossalfiguren macht der „Rheinische Anzeiger“ folgende interessante Angaben: Die „Germania“ wird mittelst eigens gebauter Wagen per Achse bis Mannheim und von da zum Theil per Schiff oder in ihren schwersten Gußstücken ohne Umladung direkt nach Rudesheim gebracht werden. Um welche Dimensionen und Gewichte es sich hier handelt, erhellt schon, daß die „Germania“ gegen die Berechnung des Voranschlags die „kleine“ Differenz eines Mehrgewichts von 100 Zentnern aufweist. Vor Beginn des Transportes muß erst die ganze Wegestrecke hinsichtlich der genügenden Breite, der Wendepunkte, der Tragfähigkeit der Brücken, Festigkeit des Terrains zc., einer technischen Prüfung unterworfen werden; immerhin könnten indessen schon größere Theile der Figur Anfangs August eintreffen und mit 30—40 Pferden Vorgespann — an den steilsten Stellen unter Zuhilfenahme von Winde- und Hebewerkzeugen — nach dem Niederwald befördert werden. Die kleineren Theile, Wappen, Embleme, Kränze und der große Adler für den Sockel der „Germania“ sind sämmtlich fertig und wohlgelungen.

**Oesterreich.** Am 12. September vollenden sich 200 Jahre, seit die Stadt Wien von den anstürmenden Türken befreit wurde. Einer Heeresmacht von 200,000 Mann gegenüber hatte sich die Stadt mit nur 33,000 Mann 6 Wochen lang unter der Führung Ernst Rüdiger's Grafen Starhemberg zu halten gewußt, bis polnische und unter anderen deutschen namentlich bayerische und sächsische Truppen (letztere unter des Kurfürsten Johann Georg III. Führung) in der Entschlachten an genanntem Tage den Sieg herbeiführten.

**Italien.** Der deutsche Gesandte beim Vatikan, von Schlözer, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub nach Deutschland angetreten. Darnach scheint es fast, als ob die Verhandlungen mit der Kurie in letzter Zeit in's Stocken gerathen seien, und auf dem Punkt stehen, gänzlich abgebrochen zu werden.

**Rußland.** In St. Petersburg ist am 4. Juli das ganz aus Holz erbaute Arkadiatheater bis auf den Grund niedergebrannt. Da das Feuer gelegentlich einer Probe entstand, sind Menschen nicht verunglückt. Brandstiftung wird vermuthet; den angerichteten Schaden schätzt man auf etwa 400,000 Rubel.

### Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis (9. Juli), Vorm. 9 Uhr, predigt Herr Diakonus Neumann.

## Allgemeiner Anzeiger.

Bei unserm Weggang von hier rufen wir allen Bekannten, bei denen persönlich Abschied zu nehmen, uns nicht möglich war, hiermit noch ein **herzliches Lebewohl** zu.

Bezirksarzt **Dr. Niedel** und Frau.

Verspätet.

### Inniger Dank.

Im tiefsten Schmerze, den uns der allzufrühe Heimgang unsers lieben Töchterchens **Marie Toni**, im Alter

von 1 Jahr 10 Mon., bereitet hat, fühlen wir uns noch gedrungen, den werthbesten Jünglingen, die sie bereitwillig zu ihrer letzten Ruhestätte getragen und gefahren haben, sowie auch allen guten Freunden, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Gott möge es Ihnen vergelten und Sie vor ähnlichem Schmerze behüten.

**Sunnersdorf.** Die trauernden Eltern  
**Otto Rißsche, Marie Rißsche.**

### **Holz-Auktion auf dem Wendischcarsdorfer Forstrevier.**

Im Gasthofs zu Oberhäselich sollen

**Donnerstag, den 13. Juli 1882, von Vormittags 9 Uhr an,**

- 500 weiche Stämme bis 15 cm Mittenstärke,
- 700 = dergl. von 16—22 cm Mittenstärke,
- 250 = dergl. von 23—29 cm Mittenstärke,
- 65 = dergl. von 30—36 cm Mittenstärke,
- 9 = dergl. von 37 u. drbr. cm Mittenstärke,
- 240 = Klöcher von 15—30 cm Oberstärke,
- 400 = Derbstangen von 9—15 cm Unterstärke, und

**an demselben Tage, von Nachmittags 2 Uhr an,**

- 37 Rm weiche Brennscheite,
- 31 = = Brennknüppel,
- 1 = = Zaden,
- 37 = tannene Brennrinde,
- 51 = weiche Aeste,

in den Forstorten: Hirschbachhaide, Abth. 6, Kleincarsdorfer Holz, Abth. 24, 30 und Dippoldiswaldaer Haide, Abth. 34, 41, 44, 52, 55, 56, 63, 66,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die mitunterzeichnete Revierverwaltung ertheilt auf Verlangen nähere Auskunft.

**Königl. Forstrentamt Tharandt und Königl. Revierverwaltung Wendischcarsdorf, am 27. Juni 1882.**

**N. v. Schröter. Schmidt.**

### **Gras-Auktion.**

**Mittwoch, den 12. Juli 1882, von Nachmittags 6 Uhr an,**

soll die **Grasnutzung** auf einem Theil der auf **Bärenfelder Forstrevier** gelegenen Dienstwiesen der Unterzeichneten versteigert werden. Zusammenkunft an der Wahl'schen Bretmühle im Böbelthal.

**Bärenfels, am 7. Juli 1882.**

**Oberforstmeister Heinicke. Oberförster Klette.**

### **Generalversammlung**

### **des Bezirks-Obstbau-Vereins in Dippoldiswalde,**

**Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr,**

**im Rathhaus-Saale zu Dippoldiswalde.**

**Tages-Ordnung:** 1) Geschäftsbericht. 2) Vorlegung und eventuelle Genehmigung der Jahresrechnung auf das Jahr 1881. 3) Vortrag des Herrn Kunst- und Handelsgärtners Thule jun. aus Niederfelditz über „Kultur und Pflege der Kirschen.“ 4) Beschlussfassung wegen einer in diesjährigem Herbst abzuhaltenden Obstausstellung. 5) Etwaige Anträge von Vereinsmitgliedern.

Da mit dieser Versammlung eine **Ausstellung von Kirschen** verbunden werden soll, so werden die Herren Besitzer oder Pächter von Kirschplantagen hiermit um die Freundlichkeit ersucht, diese Ausstellung zu beschicken. Die Ausstellungsgegenstände bittet man unter Angabe des Namens des Ausstellers, Sonnabend, den 15. Juli, Nachmittags, oder den Sonntag Vormittag an den zur Empfangnahme autorisirten Rathskellnerpächter Herrn Starke abzugeben.

Zu recht zahlreichem Erscheinen werden die Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde des Obstbaues hiermit ergebenst eingeladen.

**Dippoldiswalde, den 7. Juli 1882.**

**Der Vorsitzende: von Kessinger, Amtshauptmann.**

### **Auktion.**

Nächste **Mittwoch, den 12. Juli** dieses Jahres, von **Vormittags 9 Uhr an**, sollen in der **Lorenzmühle** zu **Schellerbau** folgende Gegenstände, als: ein- und zweispännige Lastwagen, Kollwagen, Chaise, Spazier- und Lastschlitten, ein Paar englische Geschirre (fast neu), Arbeitsgeschirre, Wagenwinde, Ketten, Getreidereinigungsmaschine, Häckelschneidemaschine, Dezimalwaage mit Gewichten, ein Lancastergewehr, Kugelbüchsen, ein- und zweiläufige Gewehre, Leschin, Fuchseisen, Jagdutenfilien, Pianoforte (Flügel), Musikalien, Tenorhorn in A, Flügelhorn, Kornet, Uhren, Kleidungsstücke, Kleiderschrank, Kommode mit Glasaufsatz, Sopha, Tisch, Stühle, Bettstellen, neue Sägenblätter zu Schroot- und Handsägen, neue Fensterrahmen, neue eiserne und hölzerne Getreidereinigungsmaschinentheile, eine Partie Säcke, Tischler- und Zimmerhandwerkszeug und verschiedenes Andere, sowie denselben Tag, früh von punkt 7 Uhr an, im **Gute Nr. 48** in **Schellerbau** die diesjährige **Gras- und Kleenutzung** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Der Besitzer.**

### **Dank.**

Allen lieben Verwandten und Freunden, welche uns während der Krankheit und beim Begräbnisse unserer geliebten Gattin, Mutter und Tochter ihre Liebe und Theilnahme in so reichem Maaße bezeigt haben, sowie Herrn Pastor Birkner für seine herzlichen, tröstenden Worte am Grabe, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

**Schmiedeberg, am 5. Juli 1882.**

**Der trauernde Gatte Carl Sempel und Eltern.**

### **Für den Hochsommer**

empfehle **leichte Rock- und Hofenstoffe** in **Cachmir, Lüster, Molesquin, Jagddrell** u. zu sehr billigen Preisen.

**Fertige leichte Jaquettes** für Herren von 4 Mk. an.  
**F. A. Heinrich, Markt 82.**



# Die Nähmaschine

ist in neuerer Zeit sowohl für den Handwerker, als auch für den Familiengebrauch unentbehrlich geworden und kann in Folge des jetzt so außerordentlich billigen Preises von Jedermann, auch von dem Unbemitteltesten, angeschafft werden.

Meine Maschinen sind mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, ich gebe vollständige Garantie und jede gewünschte Zahlungserleichterung.

Markt 82. **F. A. Heinrich.** Markt 82.

## Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, dargebracht in den schönsten Wünschen und Geschenken, sowie für das schöne Morgenständchen, an unserm silbernen Hochzeitstag fühlen wir uns von Herzen gedrungen, unsern werthen Freunden und Nachbarn den tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Möge Gott all' die edlen Herzenswünsche an Ihnen Allen selbst recht reich in Erfüllung gehen lassen.

Sunnersdorf bei Glashütte.

Friedrich Kunath nebst Frau.

Den Bewohnern von Reichstädt und Umgegend zur Nachricht, daß ich von nächstem Dienstag, den 11. Juli, ab in ärztlichen Angelegenheiten jeden Dienstag und Freitag, von Nachmittags 3 Uhr an, im Körner'schen Gasthose in Ober-Reichstädt zu sprechen bin.

Dr. med. Pollack.

Es wird wohl recht wünschenswerth sein, wenn bei Vergnügen, wie z. B. am vergangenen Sonntag in Nassau zu dem dortigen Bogelschießen, sich Personen, ob solche dabei das Recht haben, wenn auch nicht alle bei dem Feste als: Aus- und Einzug und Schießen theilnehmen konnten, doch später am Tanze theilnahmen, dieselben in höchst gröblicher Weise zu beleidigen, für ein andermal es unterließen, damit das Vergnügen, welches von vornherein in der besten Stimmung verlief, eine unliebsame Störung fand.

Einer von die Beleidigten.

## Hausverkauf.

Ein massives Haus mit 3 heizbaren Stuben ist veränderungshalber mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Ein reich assortirtes Lager in Cigarren,

sowie

Rauch-, Schnupf- und Raatabaken, empfiehlt Hugo Beger's Wwe.

Frisch gerösteten Kaffee, das Pfd. 120—180 Pfg., in vorzüglichsten Qualitäten, ganzen und gemahlten Zucker,

ff. Provenceroil, Himbeerlimonaden, Weinessig

empfehlen

Paul Benmann.

## Gute Tischweine,

weiß und roth, die Flasche von 1—2 Mark, im Duzend entsprechend billiger, empfiehlt

Hugo Beger's Wwe.

## Prima Hamburger Schweinesett

empfehlen frisch G. W. Künzelmann's Nachf.

## Pfefferkuchen

in Tafeln und Scheiben empfiehlt in großer Auswahl Hermann Siegert, am Markt Nr. 48. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

## 500 Pariser

## Weberzieher nebst Anzügen,

nur wenig getragen, desgl. neue Güte sollen billig verkauft werden. Große Auswahl von guten Stoffen. Bestellungen nach Maas werden von besten Stoffen ausgeführt. Dresden, nur Galeriestraße Nr. 11, im Bäckerhause, 1. Etage, bei

L. Herzfeld.

## Zwei Fohlen (Stute und Wallach),

1/4 Jahr alt, sind zu verkaufen bei

Carl Macher, Holzmühle bei Klingenberg.

## Ein Zucht-Ochse,

3 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen im Gute Nr. 14 in Hausdorf.

## Eine hochtragende Zucht-Kuh,

unter 6 die Wahl, steht zum Verkauf in

Nr. 87 in Reinhardtsgrinna.

Ein ordentliches, fleißiges und braves Dienstmädchen wird sofort zu miethen gesucht.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## 2 Stuhlbaergehilfen

sucht gegen hohen Lohn die Stuhlbaurei von

Fr. Wahl in Brand.

**1 zuverl. Großknecht, 3 Mittelknechte, mehrere Groß- und Mittelmägde, sowie Kuhhirten, sucht bei höchstem Lohn für sofort, desgl. mehrere Mägde für Neujahr,**

**Wilh. Meyer in Lungkwitz b. Kreischa.**

**Zu vermieten.**

In einem Hause in Obercarsdorf, an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, ist eine **Oberstube** mit **Rebenkammer** und **Küche** an ordnungsliebende Leute sofort oder zum 1. August zu vermieten. Alles Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**6000 Mark,**

im Ganzen oder getheilt, sind auf ein Landgrundstück auf erste Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen sofort oder später **auszuleihen**. Adressen sind unter **J. H. 666 Post Pössendorf** niederzulegen.

Ein **goldenes Medaillon** ist von der Rabenauer Mühle bis Dippoldiswalde **verloren** gegangen.

Gegen gute Belohnung bittet man dasselbe beim Bezirksfeldwebel **Löpfer** abzugeben.

**Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie frische Blut- und Leberwurst,**

empfehlen **Paul Kästner.**

**Frisches Rind-, Schweine-, Kalb- und Pökelfleisch,**

vorzügliche Waare, empfiehlt **Boberbier.**

Hiermit erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich, um einem geehrten Publikum von Nah und Fern einen recht gemüthlichen Aufenthaltsort zu bieten, zum diesjährigen **Vogelschießen** ein mit massiver Dachung und Fußboden versehenes

**Restaurationszelt** aufgebaut habe und in diesem während des Festes mit verschiedenen kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und bitte um gütigen Zuspruch. **J. Sickmann.**

**Kuchen und Franzsemmeln**

empfehlen während des Vogelschießens **Ernst Lindner, Bäckermeister.**

**Reichelt's Restauration,**

große Wassergasse 52,

empfehlen zum Feste seine **diversen Flaschenbiere**, als: **echt Culmbacher Exportbier, Salon-Tafelbier, Böhmisches, Lager- und einfaches Bier** sowie guten **Kuchen** einer gütigen Beachtung. **E. Reichelt.**

Zum bevorstehenden Schützenfest und zur Fahnenweihe ladet zu

**Kaffee und Kuchen**

ganz ergebenst ein **Frau verw. Siebert, am Markt, goldene Krone.**

Zur Fahnenweihe und zum Schützenfest empfiehlt verschiedene Sorten

**ff. Kuchen**

**Hermann Siegert, am Markt Nr. 48.**

**Die Restauration zur Schützenhalle**

ist mir dieses Jahr wiederum während der Fahnenweihe und dem Schützenfest durch ein geehrtes Schützen-Direktorium anvertraut worden. Ich werde bemüht sein, mit **guten Bieren, Weinen, verschiedenen Speisen** und täglich **neubackendem Kuchen mit Kaffee** bestens aufzuwarten. **Montag Potage. Täglich frisches Stamm-Frühstück.** Hierzu ladet das geehrte hiesige und auswärtige Publikum hochachtungsvoll und ergebenst ein **Heinrich Stephan, Restaurateur zur Schützenhalle.**



**Sonntag, Mittags 1 1/4 Uhr, Versammlung** im Rathhause zur Theilnahme am Schützenfestzug.

Um zahlreiche Beteiligung aktiver, wie passiver Mitglieder wird gebeten.

**Militär-Verein zu Dippoldiswalde.**

In Folge ehrender Einladung der hiesigen geehrten Schützen-Gesellschaft zur Weihe ihrer neuen Fahne, **Sonntag, den 9. Juli**, werden die geehrten Kameraden eingeladen, sich an derselben recht zahlreich zu betheiligen.

Versammlung 1/2 Uhr in der „Reichskrone“.

Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

**„Reichskrone Dippoldiswalde.“**

**Sonntag und Montag, den 9. und 10. Juli, zum Schützenfest,**

**Ballmusik,**

wobei mit diversen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **Aug. Görz.**

**Gasthof zum Erbgericht Kreischa.**

Sonntag, den 9. Juli,

**zum Abschieds-Schmauss, starkbesetzte Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet **H. Pfannenschmidt.**

**Gasthof zu Wittgensdorf.**

Sonntag, den 9. Juli,

**Concert, Vogelschießen und Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **H. Boden.**

**Gasthof zu Bärenfels.**

Sonntag, den 9. Juli,

**Blumentanz,**

wozu ergebenst einladet **Nietzsche, Gastwirth.**

Sonntag, den 9. Juli,

**Vogelschießen und Tanzmusik in der Steinbrückmühle,**

wozu ergebenst einladet **L. Beller.**

**Militärverein zu Derrsdorf und Umgegend.**

Sonntag, den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr,

**Versammlung.**

Zahlreichen Besuch erwartet **d. V.**

**Wuthmaßliche Witterung** für Sonnabend, 8. Juli: **Frischer Südwestwind. Veränderliche Bewölkung. Niederschläge. Temperatur wenig verändert.**

**Hierzu zwei Beilagen.**

# Weißeritz-Beitung.

Sonnabend.

(Beilage zu Nr. 79.)

8. Juli 1882.

## Hofrath Dr. Beger's Augenbalsam.

Dieser bereits seit Jahrzehnten eines ausgebreiteten Rufes sich erfreuende Balsam bewährt sich bei mannichfachen Augenleiden in sehr zuverlässiger Weise. Er leistet die ausgezeichnetsten Dienste bei verschiedenen Schwachzuständen des Sehvermögens. Seine Wirkung ist eine fast spezifische bei demjenigen Augenfehler, welcher sich durch Nachlaß des Sehvermögens und allmähliges Verschwinden des Gegenstandes, mit dem man sich beschäftigt, kundgibt, wie dies so oft beim Lesen kleinen Drucks, beim Nähen, Sticken, Zeichnen auf sehr weißem Papier zc., überhaupt bei Anstrengung der Augen durch Beschäftigung mit allerhand feineren Arbeiten vorkommt. Es findet hier eine Mattigkeit der Augen, des Sehvermögens statt. In solchen Fällen tritt in kürzerer oder nach längerer Zeit die Nothwendigkeit ein, die Arbeit auszusetzen, die Augen ruhen, gewissermaßen ausruhen zu lassen, worauf die Arbeit wieder fortgesetzt werden kann, bis von Neuem die Ermattung eintritt. Aber auch in den gewöhnlichen Fällen von Weit- oder Fernsichtigkeit, welche den Gebrauch einer Brille erheischen, ist der **Dr. Beger'sche** Augenbalsam ein ganz vortreffliches, durch kein anderes, wirksameres zu ersetzendes Stärkungsmittel, dessen Gebrauch selbst bei nervösen, namentlich rheumatischen und rheumatisch-gichtischen Leiden anderer Körperteile, insbesondere des Kopfes, sich sehr wohlthätig erweist.

Damit der Balsam stets gleichmäßig zubereitet werde, wird derselbe streng nach spezieller Angabe und unter persönlicher Aufsicht des Hofr. Dr. Beger angefertigt in der **Stadt-Apotheke zu Königstein i./S.**

Alleinverkauf für **Frauenstein**, à Flacon 1 Mk. und 50 Pfg., in der Apotheke des Herrn **Paul Stölzner**.

## Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1882.

Versichert 58510 Personen mit . . . . . 402,683,500 Mk.  
Bankfonds . . . . . 104,525,000 :  
Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung . . . . . 136,000,000 :

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von

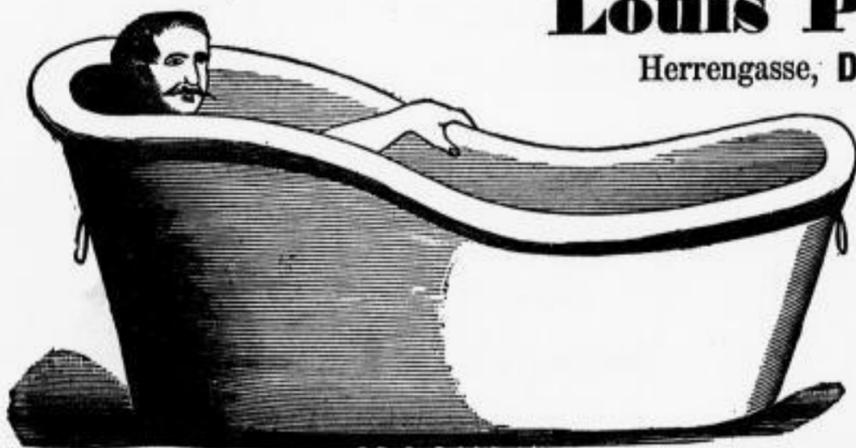
25 Jahren: 13 Mk. 70 Pf.	45 Jahren: 23 Mk. — Pf.
30        = 15        = 30        =	50        = 27        = 40        =
35        = 17        = 20        =	55        = 33        = 30        =
40        = 19        = 70        =	60        = 41        = 50        =

Vertreter:

**H. Lincke** in Dippoldiswalde.

## Louis Philipp, Klempner,

Herrengasse, Dippoldiswalde, Herrengasse,



empfiehlt sein Lager von **Badewannen** mit Wulst oder Drahteinlage und Holzboden, sowie **Sitz- und Kinder-Badewannen**.

Auch sind dergleichen am Lager, welche verliehen werden können.



NB. Compl. Badeeinrichtungen, mit Brause etc., werden angefertigt. **Billige Preise!**

## Haus-Verkauf.

Ein **Haus**, an der Dresdner Straße gelegen, in welchem seit 16 Jahren Produkten-Geschäft betrieben wird, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres bei Hrn. **Klempnermstr. Salzer** in Dippoldiswalde.

## Photographische Aufnahmen.

Das Duzend Visitenkarten von 4 Mark an.

**F. Major.**

Drogen u. Farbwaaren, Delfarben, Lacke, Firnisse, Cement zc. empfiehlt **Carl Seifert**, Frauenstein, am Markt.

# Landw. Landesausstellung Bwickau

vom 7. bis 13. September d. J.

Letzter Termin zu Anmeldung der Ausstellungs-Objekte: 15. Juli.

Die allerneuesten  
**Wasch-Kleiderstoffe**  
 in Satins, Crêps, Zephirs, Batist,  
 Madapolames, Cretonnes und Piqués  
 empfiehlt **Hermann Näser,**  
 Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.



**Kögel's photogr. Atelier,**  
 Dippoldiswalde, Dresdner Str. 147,  
 Gute Bilder. Mäßige Preise. Aufnahme  
 zu jeder Tageszeit.

## Uhren- u. Goldwaarengeschäft

von  
**R. H. Bucher,**  
 Dippoldiswalde, am Markt.  
 Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren,  
 Gold- und Silbwaaren.

### Avis!

Hierdurch erlauben wir uns, die ergebene Anzeige zu  
 machen, daß Herr  
**Ludwig Büttner in Schmiedeberg**  
 Niederlage unserer Flaschenweine  
 für genannten Ort nebst Umgebung übernommen hat und  
 dieselben zu Originalpreisen ohne Spesenzuschlag abgibt.  
 Für die Reinheit unserer Weine übernehmen wir unbe-  
 dingte Garantie, da wir dieselben permanent von Herrn  
 Dr. F. Filsinger, vereidigten Chemiker am Königl. Landge-  
 richt zu Dresden, untersuchen lassen. Hochachtend  
**Coqui & Weber, Weingroßhandlung.**  
 Dresden, Juni 1882.

+ **Brust- und Hustenleidenden** +  
 empfiehlt den approbirten gerichtlich anerkannten allein  
 ächten rheinischen  
**Traubenbrusthonig**  
 von W. S. Bickenheimer in Mainz, die Flasche  
 1, 1½ und 3 Mark, die  
 Apotheke in Dippoldiswalde,

Mehrere Zentner Korn- und Hafer-  
**Gebundstroh**  
 sind zu verkaufen in Nr. 126 in Niederreichstädt.

## Ausverkauf.

Um mein Lager in  
**fertigen Kleidern**  
 etwas zu reduziren, verkaufe ich einen Theil zum **Selbst-  
 kostenpreis** und noch bedeutend **unter** demselben, und  
 versichere auch, daß sich **keine verlegene** Waare darunter  
 befindet.  
**C. F. Walter,**  
 Dippoldiswalde, am Markt Nr. 79.

Billigste  
Einkaufsquelle!



von 2 Mark an.  
à Stück

Regenschirme in 25 Qualitäten,  
 Herren-Sonnenschirme in allen Modefarben,  
 Damen-Sonnenschirme in jeder beliebigen Größe,  
 Farbe und Stoff.

Sämtliche Waaren sind aus besten und  
 reellen Gestellen und Stoffen angefertigt  
 und verkaufe dieselben noch billiger als in einer Großstadt.

**Carl Reichel,**  
 Schirmfabrikant,

am Markt Nr. 20, neben dem „goldnen Stern“.

## CACAO-VERO,

entöltet, leicht löslicher  
**Cacao.**

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in  
 Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-  
 keit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein  
 Aufguss kochenden Wassers ergibt zugleich das fertige  
 Getränk) unübertroffenen Cacao. 1 Pfd. = 100 Tassen.  
 Preis: per ¼ 1/2 1 2 = Pfd.-Dose.  
 850 300 150 50 Pfennige.

**HARTWIG & VOGEL**  
 Dresden

## Bengalische Flammen,

roth und grün,  
 empfiehlt **Sugo Beger's Wwe.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu: Unterhaltungs-Beilage Nr. 27.